

Internationale Kooperation zur Flüchtlingshilfe

Leader-Regionen aus Finnland, Schweden, Österreich und Deutschland schließen sich zusammen – auch HSK dabei

Hochsauerlandkreis. In der schwedischen Leader-Region Halland sind jetzt die Verträge für eine internationale Kooperation unterzeichnet worden: Die Länder, die am meisten Flüchtlinge aufgenommen haben schließen sich zusammen und wollen Lösungen für eine gut funktionierende Integration in den ländlichen Gebieten finden. Das Leader-

Regionalmanagement aus dem HSK und eine Vertreterin des Kommunalen Integrationszentrums waren in Halland und haben mit 16 Leader-Regionen aus Österreich, Schweden und Finnland sondiert, wie eine Zusammenarbeit für die nächsten drei Jahre funktionieren kann. Hauptthema war der bessere Übergang der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt. In

allen Ländern gebe es Restriktionen, die Flüchtlinge einschränken zeitnah Sprachkurse zu besuchen oder eine Arbeitserlaubnis zu bekommen. „Gerade deshalb ist es eine der wichtigsten Aufgaben, den Geflüchteten schnell eine Lebensperspektive hier in der Region aufzuzeigen und ihnen den Eintritt in unser Bildungssystem und den Arbeitsmarkt

zu ebnen“, so Diana Kamender vom Kommunalen Integrationszentrum.

„Leader als Europäisches Förderprogramm bedeutet, dass man zwar regional agiert, aber durchaus auch international denkt“, sagte der Vorsitzende des Leader-Regionalverbands HSK, Thomas Grosche. Es sind vier internationale Konferenzen – im Frühjahr 2018 im Hochsauer-

land – geplant, bei denen Ehrenamtler und öffentliche Akteure mit den Verwaltungen aus allen Ländern sich zu Themen in der Flüchtlings-Integration austauschen. „Als Hauptziel dieser Kooperation sehen wir ein gemeinsames Projekt, welches in allen Ländern zusammen umgesetzt wird“, so Regionalmanagerin Hannah Kath.